

# Der Teufel im Gefängnis – Tausend Jahre Frieden

Zuletzt sprachen wir über die Zeichen der letzten Zeit. Heute wollen wir sehen, was danach kommen wird! Dazu wollen wir bei der Wiederkunft selbst beginnen. Erinnern wir uns noch an 1. Thessalonicher 4:16f. und Johannes 14:3? Die Gläubigen werden nach der Wiederkunft mit Jesus im Himmel sein.

## I. Eine andere Schilderung der Wiederkunft Christi!

Offenbarung 19:11-16. Die verschiedenen Namen ("Treu und Wahrhaftig" Offenbarung 1:5; das "Wort Gottes" Johannes 1:1.14; der "König aller Könige, Herr aller Herren" Offenbarung: 17:14 und Johannes 1:29.) zeigen eindeutig, daß Jesus Christus der Reiter auf dem weißen Pferd ist.

Offenbarung 19:17-21. Durch sein Wiederkommen werden jene, die Gott und Christus nicht aus ganzem Herzen lieben, umkommen. Die Wüste der tausend Jahre: Jesaja 24:21ff.

Was wird danach geschehen?

## II. Das Gefängnis des Teufels

2. Petrus 2:4. Gott hat das bereits getan. Das Gericht ist zukünftig. Was sind die "Ketten der Finsternis"? Was ist der "Abgrund", die "Unterwelt"? Vergleiche damit Epheser 6:10-18. Für Gott ist die Welt, die von Dämonen bewohnt wird, ein Abgrund. Der Teufel und die bösen Engel können von dieser Welt nicht mehr fort (Offenbarung 12:7-12). Gott hat sie endgültig hierher verbannt. Dies wird mit dem Wort "Ketten" dargestellt. Diese Welt ist des Teufels Gefängnis. "Finsternis" bedeutet: ohne Gott, in der absoluten Gottferne.

Offenbarung 20:1ff. Hier wird wieder ein "Abgrund", eine "Tiefe" erwähnt. Auch von "Ketten" ist die Rede, der Teufel wird eingesperrt. Ist er das nicht schon? Muß er nicht jetzt schon jede Hoffnung begraben? Wie könnte das Gefängnis des Satans noch verschärft werden? Die Antwort liegt in v 3: weil er niemanden mehr beschäftigen, das heißt "verführen" kann, weil niemand mehr lebt. Dieses verschärfte "Gebundensein" des Teufels dauert nach der Weissagung tausend Jahre. Danach "muß er los werden eine kleine Zeit". Was mag das bedeuten?

## III. Das tausendjährige Reich (Millennium)

1. Offenbarung 20:4

Die Erlösten sind bei Christus im Himmel (vergleiche unsere Einleitung). Das tausendjährige Reich des Friedens wird im Himmel, nicht auf Erden, sein. Ihr Werk ist das Gericht. Über wen werden sie richten? 1. Korinther 6:2f. Dieses Gericht wird auch Aufschluß über das Urteil geben, das Gott über alle Menschen gefällt hatte, bevor Jesus Christus mit seinem "Lohn" vom Thron seines Vaters zurückkam, um die Seinen heimzuholen. Siehe Daniel 7:22. Was Gott den Engeln vor der Wiederkunft Christi klarmachte (Daniel 7:9f.13f.), wird er nun seinen Erlösten klarmachen, nämlich, daß er ein gerechter Richter ist (Offenbarung 15:4; 20:11-15).

2. Offenbarung 20:5

Die gerechtfertigten Toten waren bei der Wiederkunft Christi lebendig geworden. Die gottlosen Toten bleiben nun nach der Wiederkunft noch tausend Jahre lang tot. Jesaja 24:21ff.

3. Offenbarung 20:6

Die erste Auferstehung ist unser Ziel! Wer an ihr keinen Anteil hat, der hat alle Chancen verspielt. Während der tausend Jahre gibt es **keine** zweite Möglichkeit zur Bekehrung! Wer nicht in diesem Leben die Entscheidung für Christus trifft, hat alles verloren. 2. Korinther 5:10; Hebräer 9:27. Der zweite Tod hat ein Anrecht auf jeden Menschen, der nicht bei der ersten Auferstehung durch die letzte Posaune aus dem Grab gerufen wird. Siehe auch Johannes 5:28f.

## IV. Das dritte Kommen Jesu!

### 1. Offenbarung 20:7f.

Der Satan wird los aus seinem Gefängnis, weil er durch die zweite Auferstehung wieder ein Betätigungsfeld bekommt. Tausend Jahre der unerträglichen Erwartung dessen, was gewiß kommen wird, sind schlimmer als das Warten eines zum Tode verurteilten auf seine Hinrichtung. Dies hat nun ein Ende, die "kleine Zeit" aus v 3 ist nun gekommen. "Gog und Magog" sowie das "Tier und sein Bild" und das "Malzeichen" aus v 4 sind Symbole für Feinde des Gottesvolks und deren Handlungen, die von den Gläubigen nicht begangen werden. Über diese Dinge werden wir zu einem späteren Zeitpunkt Genaueres erfahren. Was aber ist das Ziel der weltweiten Verführung, die Satan in Gang setzt? (Hesekiel 38:1-23.)

### 2. Offenbarung 20:9f.

Die Eroberung der Heiligen Stadt, des Neuen Jerusalem! Christus ist zum dritten Mal gekommen, alle Erlösten hat er in der Stadt mitgebracht! Während dieses Angriffs fällt Gottes Feuer auf den Teufel, die Dämonen und die Gottlosen, das beschlossene Gericht wird vollstreckt. Vergleiche dazu Matthäus 23:38f.; Philipper 2:9ff.

### 3. Offenbarung 20:14

Bei dieser Gerichtsvollstreckung ist auch interessant, daß der Tod selbst sterben wird. Wenn das Sterben stirbt, gibt es tatsächlich keinen Tod mehr (vergleiche Offenbarung 21:4). Dies ist auch ein Hinweis darauf, daß das Feuer Gottes keine quälende Pein ohne Ende bedeutet, sondern daß Tod Tod heißt, nicht ewiges Leben in Feuerqual. Vergleiche dazu Judas 7 mit 2 Petrus 2:6 und Maleachi 3:19ff.

### 4. Offenbarung 21:1-5

Die Gerichtsvollstreckung mündet in die Schöpfung einer neuen Welt! Gott verheißt uns ewiges Leben auf einer neuen Erde. Diese Hoffnung ist "wahrhaftig und gewiß"! Über dieses Thema werden wir beim nächsten Mal die Bibel zu uns sprechen lassen.

### *Appell: Zwei Fragen*

Nüchtern gesehen gibt es zwei Fragen, die wir uns in Ruhe überlegen können:

1. Wer wird im Feuersee sein? Offenbarung 20:12.15; 21:8; das sind alle, die nicht mit Gott leben wollen.
2. Wer wird auf der neuen Erde sein? Offenbarung 21:1-7. Umsonst werden sie dort sein, alle, die Jesus lieben.

Wann wollen wir uns entscheiden? Die Entscheidung fällt in diesem Leben (2. Korinther 5:10). Warum können wir uns nicht heute entscheiden, mit Jesus zu gehen? 2. Korinther 6:1f.: Heute ist der Tag des Heils!

# Das Tausendjährige Reich: eine Offenbarung von Gottes Charakter

von Hans K. LaRondelle (aus: Ministry, Januar 1983)  
 Dr. Hans K. LaRondelle  
 ist Professor der Theologie an der  
 Andrews Universität, Berriensprings, USA

**Das Tausendjährige Reich mündet als eine solche Offenbarung des Charakters Gottes, daß alle geschaffenen Wesen im Himmel und auf Erden nicht anders können: sie müssen ihre Knie vor dem Namen Jesu beugen.**

Hans K. LaRondelle

Der biblische Begriff des Tausendjährigen Reiches findet sich ausschließlich in Offenbarung 20. Und die Vision des Johannes von einer tausendjährigen Regierung der Heiligen als einem Merkmal dieses Reiches wird nur in drei Versen des Kapitels 20 beschrieben. Diese Verse wurden – "geschichtlich gesehen – die einflußreichsten Abschnitte des Neuen Testaments" genannt. Sie gelten aber auch als die Abschnitte, die am schwersten auszulegen sind.<sup>1</sup> Lehren diese Verse, daß alle Bündnisse, die Gott mit Abraham, Mose und David schloß, während dieses Zeitalters<sup>2</sup> in der Gemeinde herrlich verwirklicht werden – oder in einem zukünftigen tausendjährigen Reich auf Erden?<sup>3</sup> Könnten dieser Art Schlüsse vielleicht aus der Verheißung gezogen werden: "Sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre" (Vers 6)? Was sah Johannes gemäß seinen Worten in dieser Vision tatsächlich?

"Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und ihnen wurde das Gericht übergeben. Und ich sah die Seelen derer, die enthauptet waren um des Zeugnisses von Jesus und um des Wortes Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Tier und sein Bild und die sein Zeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und auf ihre Hand; diese wurden lebendig und regierten mit Christus tausend Jahre. Die andern Toten aber wurden nicht wieder lebendig; bis die tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung. Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre." (vv 4-6.)

Die Gefahr ist groß, daß wir in diesen Absatz allzuvielen vorgefaßte theologische Auffassungen hineinlesen; wir müssen uns in acht nehmen, daß wir nicht eine dogmatische Auslegung für diesen Text anwenden, nach der wir bereits suchten. Zuerst einmal müssen wir die Tatsache anerkennen, daß in diesem Text nichts darauf hindeutet, als beschreibe Johannes hier eine Regierung über die Überlebenden der Schlacht von Harmageddon oder über ihre Nachkommen, die vermutlich während des Tausendjährigen Reiches geboren wurden. Und wie andere bemerkt haben, "wird auch nichts in diesen Versen über die Erde, über Palästina als Mittelpunkt der Regierung oder über die Juden gesagt".<sup>4</sup> "Nichts wird in der Sprache des Kapitels 20 der Offenbarung von einem irdischen Paradies erwähnt – und nichts verlautet darüber, daß die Erde während des Tausendjährigen Reiches eine Art Garten Eden würde."<sup>5</sup>

Es ist doch tatsächlich so, daß sich die Vision des Johannes von der tausendjährigen Herrschaft der auferstandenen Heiligen auf ein Geschehen im Himmel zu beziehen scheint. Er sah "Throne", auf denen jene saßen, denen "das Gericht gegeben wurde" oder "zuständigkeitshalber zugewiesen wurde". In einer früheren Vision hatte Johannes Gottes Thron im Himmel gesehen und "vierundzwanzig Throne umgaben diesen Thron Gottes und vierundzwanzig Älteste saßen auf diesen Thronen, gekleidet in weiße Kleider und mit goldenen Kronen auf ihren Häuptern" (Offenbarung 4:4). Diese

<sup>1</sup> Elis Fiorenza, "Die tausendjährige Herrschaft der Auferstandenen (Offenbarung 20:4-6)", Bibel und Leben 13 (1972), S. 107-124. Anführungen von S. 107.

<sup>2</sup> Siehe H. Bietenhard, "The Millennial Hope in the Early Church" (Die Hoffnung auf das Tausendjährige Reich in der frühen Kirche), Scot J. of Theol. 6 (1953), S. 12-30.

<sup>3</sup> The New Scofield Reference Bible (New York: Oxford University Press, 1967), S. 1373. J. F. Walvoord, *The Millennial Kingdom* (Grand Rapids, Mich.: Zondervan Pub. House, 1959), S. VII.

<sup>4</sup> A. A. Hoekema, in *The Meaning of the Millennium* (Die Bedeutung des Tausendjährigen Reiches), ed. R. G. Clouse, (Downers Grove, Ill.: Inter-Varsity Press, 1977), S. 169. Auch R. B. Jones, *What, When and Where Is the Millennium?* (Was, wann und wo ist das Tausendjährige Reich?), Grand Rapids, Mich., Baker Book House, 1975), S. 66, 67.

<sup>5</sup> A. H. Lewis, *The Dark Side of the Millennium* (Die düstere Seite des Tausendjährigen Reiches), (Grand Rapids, Mich., Baker Book House, 1980), S. 63.

eindrucksvolle Vision aus Offenbarung 4 scheint darauf hinzuweisen, daß Gott als der oberste Richter vierundzwanzig Vertreter aus den irdischen Heiligen beauftragt hat, mit Ihm gemeinsam zu regieren und zu richten.<sup>6</sup> Ihnen wird die Verheißung gegeben, "daß sie auf Erden regieren sollen" (Offenbarung 5:10). Diese Voraussage wird ihre Erfüllung auf der Neuen Erde nach dem Tausendjährigen Reich finden, wenn all die Heiligen "für immer und immer regieren werden" (Offenbarung 22:5).

Die Vision von Satans Gefangenschaft im versiegelten Abgrund (Offenbarung 20:1-2) verweist zweifellos auf die Erde, während das Gericht von der tausendjährigen Herrschaft der auferstandenen Heiligen aus den Versen 4 bis 6 eine neue, unabhängige Einheit kennzeichnet – und zwar durch die Worte: "Und ich sah." Christus hatte ausdrücklich erklärt, daß er auf die Erde zurückkehren würde, um alle seine Jünger in seines Vaters Haus im Himmel zu führen (siehe Johannes 14:1-3). Er verheißt allen Überwindern einen Anteil an seinem Thron im Himmel (siehe Offenbarung 3:21). Aus diesen Angaben geht klar hervor, daß die Heiligen während des Tausendjährigen Reiches nicht über den Abgrund herrschen oder über die trostlos verlassene Welt. Es ist vielmehr so, daß sie eine ihrem Wesen nach einzigartige Herrschaft ausüben, die mit der Verantwortung verbunden ist, an Gottes Regierung auf seinem Thron teilzunehmen. Diese neuerliche Zusage in Offenbarung 20:4-6 vermittelt den zu Unrecht verurteilten und verfolgten Heiligen unendlichen Trost, weil ihre "Niederlage" und "Schande" durch Gottes Gericht bald in Herrlichkeit und Triumph verwandelt werden wird. Ja, es ist tatsächlich so: Die "verdammten" und hingerichteten (enthaupteten) Heiligen werden gerade die Richter ihrer Verfolger sein. Es ist deshalb von hoher Bedeutung, daß die Offenbarung mit ihrem leidenschaftlichen Drängen auf Gerechtigkeit den Heiligen zusichert: Gott wird euch zum Leben auferwecken und wird euch während der tausend Jahre zu Priestern und Königen erhöhen – und ihr werdet gemeinsam mit Christus Richter und Prüfer sein.<sup>7</sup>

All der Trost für die verfolgten Heiligen wird deshalb in der bedeutsamsten Seligpreisung der Offenbarung zusammengefaßt: "Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung." (Vers 6.) Sie werden niemals wieder sterben. "Über solche hat der zweite Tod keine Macht" (v 6); diese Worte stellen einen Hinweis auf Gottes endgültiges Verdammungsurteil für jene dar, "deren Namen nicht geschrieben sind im Buch des Lebens" (v 15). Wenn wir an jene denken, die auf den Thronen für die Richter sitzen (v 4), könnten wir zu dem Schluß kommen, daß die vierundzwanzig Ältesten auf ihren Thronen (Offenbarung 4:4) alle erlösten Israeliten und Christen verkörpern. Diese vierundzwanzig Gestalten müßten dann als die zwölf Patriarchen und die zwölf Apostel gelten, die über Israel und die Gemeinde als Älteste oder Richter regieren.<sup>8</sup> Dieser Gedanke scheint bis zu einem bestimmten Ausmaß durch die Verheißung Jesu in Matthäus 19:28 unterstützt zu werden. Er sagt an dieser Stelle, daß in seinem Reich seine Jünger auf "zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten werden" (siehe Lukas 22:30). Es ist auch wahr, daß auf den Toren des Neuen Jerusalem die Namen der Zwölf Stämme Israels und auf den Grundsteinen die Namen der zwölf Apostel Christi geschrieben stehen (Offenbarung 21:12. 14).

Einige Gelehrte haben die Gerichtsszene aus Offenbarung 20:4 mit der Szene in Daniel 7:9-11. 22 gleichgesetzt. Sie glaubten sich dazu berechtigt, weil in Einzelzügen gewisse Punkte als Parallelen vorhanden sind. Beide Gesichte zeigen jedoch auch gewisse fundamentale Unterschiede, die uns davon abhalten, sie als gleich zu betrachten.

Daniel 7 scheint nicht auf ein tausendjähriges Gericht hinzuweisen, sondern auf ein Gericht, das im Himmel zu einer Zeit stattfindet, da der Antichrist auf Erden wütet und die Heiligen im Verlauf der Geschichte verfolgt (siehe v 21).<sup>9</sup> Dazu kommt noch, daß das Gericht in Daniel 7 als "zugunsten der Heiligen" erklärt wird (v 22), so daß sie das Reich und die Herrschaft empfangen werden (vgl. Vv 22. 27); das Gericht in Offenbarung 20:4 wird den Heiligen gegeben, die es als Richter vollziehen und die bereits mit Christus regieren und deren Anliegen nur darin besteht, "die Welt zu richten" und

<sup>6</sup> J. F. Walvoord, *The Revelation of Jesus Christ: A Commentary* (Die Offenbarung Jesu Christi: Ein Kommentar), (Chicago Moody Press, 1966), S. 296, hält die Richter aus Offenbarung 4:4 für die gleichen wie in Offenbarung 20:4. Andere, die da meinen, daß es sich um einen himmlischen Gerichtshof handelt, sind L. Morris, *The Revelation of St. John, The Tyndale New Testament Commentaries*, (Grand Rapids, Mich.: William B. Eerdmans Publ. Co., 1973), S. 236 und R. H. Mounce, *The Book of Revelation*, NICNT (Eerdmans, 1977), S. 355.

<sup>7</sup> Siehe Hoekema, op. cit., S. 165.

<sup>8</sup> Siehe E. M. Rusten, *A Critical Evaluation of Dispensational Interpretations of the Book of Revelation* (Eine kritische Bewertung der Rechtsprechungsvorgänge und ihrer Auslegung im Buch der Offenbarung) (Dissertation, New York Universität, 1977), Teil 1, S. 263-276.

<sup>9</sup> G. B. Caird, *The Revelation of Saint John the Divine* (Die Offenbarung des Heiligen Johannes, des Gottlichen), Harper's New Testament Commentaries (New York: Harper & Row, 1966), S. 252.

"die Engel" (1. Kor:6,2,3).<sup>10</sup> In diesem Gesicht des Daniel dient das Gericht dazu, die wahren Heiligen zu erkennen und zu rechtfertigen; im Gesicht des Johannes werden diese Heiligen selbst zu Richtern, die gemeinsam mit Christus richten. Darin liegt der bemerkenswerte Aufstieg des Reiches Gottes. Das eschatologische Gericht aus Daniel 7 geht der Auferstehung der Heiligen voraus (siehe Daniel 12:1,2), während das Gericht in der Offenbarung im 20. Kapitel und in den Vv 4-6 der Auferstehung der Heiligen folgt (siehe v 6).

Bevor der Teufel und seine Heerscharen in einem "Feuerpfuhl" vernichtet werden, kommt für Gott endlich die Zeit und Gelegenheit, seinen durch Verleumdung beschädigten Namen auf wahrhaft majestätische Weise vor dem Universum wieder zu Ehren zu bringen. Und das sogar aus dem Munde der Gottlosen! Die letzte Gerichtssitzung ist nun für Satan und für alle seine Nachfolger unter den Menschen und unter den Engeln gekommen. In der Sprache des Gerichts wird Recht gesprochen. Es geht dabei streng um Gut und Böse; der Ursprung, das Wesen und die Folgen der Sünde werden für immer unter Beweis gestellt. "Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß; und vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein anderes Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet, nach dem was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren, und der Tod und sein Reich gaben die Toten heraus, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und sein Reich wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der zweite Tod: der feurige Pfuhl. Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl." (Offenbarung 20:11-15.)

Die Beschreibung dieser großen Gerichtsszene, bei welcher der Schöpfer zum Richter all seiner Feinde wird, geht weit über all das hinaus, was sonst über das Endgericht im Alten und auch im Neuen Testament geschrieben wird. Die Erlösten sind auferstanden – und zwar in der ersten Auferstehung und am Beginn des Tausendjährigen Reiches (siehe v 6). Deshalb sind sie auch vom Endgericht über die Welt befreit.<sup>11</sup> Hier erfüllt sich im vollsten Sinn, was Johannes in seinem Evangelium lehrt: "Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes." (Johannes 3:18.) "Wundert euch darüber nicht. Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden und werden hervorgehen – ... die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts." (Offenbarung 5:28, 29.) Dieses Gericht nach den tausend Jahren gilt ausschließlich den Ungläubigen oder denen, die Jesus Christus zurückgewiesen haben. Wenngleich sich auch alle ihrem Leben entsprechend und gemäß dem "Bericht in den Büchern" verantworten müssen (Offenbarung 20:12; siehe Jesaja 65:6), so stellt Johannes doch klar, daß die Werke niemanden retten können. Er stellt fest: "Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl." (Offenbarung 20:15.) Er denkt natürlich nicht daran, daß durch irgendeinen göttlichen Fehler ein Gläubiger erst bei der Auferstehung nach den tausend Jahren auferweckt sein könnte. Diese Auferstehung war ja den Verlorenen vorbehalten. Matthias Rissi sagt entsprechend: Johannes will hier vielmehr "klarmachen, daß es nur ein einziges Anzeichen dafür gibt, ob wir gerettet sind: unser Name muß im Buch des Lebens stehen. Das entscheidende Merkmal, das im allgemeinen Gericht wirklich zählt, besteht darin, ob wir zu Christus gehören oder nicht.... Das Gericht kann deshalb nur noch eine allgemeine Offenlegung der Entscheidungen sein, die bereits getroffen wurden."<sup>12</sup> Ellen G. White hat auch für Licht über die für die Ewigkeit gültigen Auswirkungen dieses Endgerichts gesorgt: "Die ganze gottlose Welt steht vor den Schranken Gottes unter der Anklage des Hochverrats gegen die Regierung des Himmels. Niemand verteidigt ihre Sache; nichts kann sie entschuldigen, und das Urteil eines ewigen Todes wird über sie ausgesprochen."<sup>13</sup>

Im Vollstreckungsgericht wird in jedem Fall ganz deutlich, daß das Urteil gerecht war. Mit ihm werden Gottes Weisheit, Gerechtigkeit und Güte für immer über jeden Zweifel erhoben. Der Charakter Gottes steht vor dem ganzen Universum gerechtfertigt da. Alle geschaffenen Wesen im Himmel und auf Erden, die Gerechten und die Gottlosen können nicht anders: sie beugen ihre Knie vor Jesus und "bezeugen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters" (Philipper 2:10,11). Das bedeutet, daß der Sohn Gottes am Ende gekrönt und auf den höchsten Platz erhoben wird – "über alle Namen" (v 9). Alle, die um den Thron versammelt sind, antworten mit dem Lobpreis: "Das Lamm, das geschlachtet

<sup>10</sup> Diese grundlegende Unterscheidung zwischen den Gerichtsszenen bei Daniel 7 und Offenbarung 20:4 wird von E. M. Rusten, G. Ladd und anderen übersehen; sie wird aber anerkannt von G. B. Caird (siehe Anmerkung 9). Siehe auch Offenbarung 2:26,27; 3:21.

<sup>11</sup> Vergleiche auch M. Rissi, *The Future of the World: An Exegetical Study of Revelation 19:11-22* (Die Zukunft der Welt. Eine exegetische Studie über Offenbarung 19:11-22), (Naperville, Ill.: A. R. Allenson, Inc., 1966), S. 36, 37.

<sup>12</sup> Ebd., siehe auch Offenbarung 13:8; 17:8.

<sup>13</sup> *The Great Controversy* (Der große Kampf), Saatkorn-Verlag, Hamburg, S. 667.

ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob." (Offenbarung 5:12.)

Alle sind völlig davon überzeugt, daß Gottes Gerichte "wahrhaftig und gerecht sind" (Offenbarung 19:2). In Israels Gesetz galt die Regel: Hatte ein böswilliger Zeuge einen Mitbruder fälschlicherweise eines Verbrechens beschuldigt – und die Wahrheit kam nach "gründlicher Befragung" ans Licht (5. Mose 19:18), so wurde dieser Zeuge zu der gleichen Strafe verurteilt, die er dem Mitbruder zugedacht hatte (siehe Vv 19:20). Eine solche "gründliche Befragung" wird durch das Gericht der Heiligen während der tausend Jahre durchgeführt (siehe Offenbarung 20:4; 1. Korinther 6:2.3). Nicht nur durch den Glauben allein, sondern aus tiefster Überzeugung werden sie mit den Engeln einstimmen in den Gesang: "Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht!" (Offenbarung 16:7; siehe auch 19:1, 2; 15:3.4.)

Dieser tiefe Sinn der "Untersuchung" durch die Heiligen Gottes beweist die theologische Bedeutung des Tausendjährigen Reiches: die letzte "Theodizee" des Schöpfers – die "Rechtfertigung Gottes".<sup>14</sup> Durch die Gabe seines Sohnes und durch die Selbstopferung Christi steht Gottes selbstlose Liebe und Gerechtigkeit für immer vor dem ganzen erschaffenen Kosmos als unanfechtbar und heilig da. Alle Anklagen Satans gegen Gottes Wesen und Regierung sind endgültig und für immer zur Ruhe gebracht. Christi Regiment über Gottes Feinde wird deshalb am Ende der tausend Jahre seinen dramatischen Höhepunkt erreichen. Christus wird das Haupt der Schlange mit seinen Füßen zertreten (siehe 1. Mose 3:15; Römer 16:20). Der Teufel, der Lügner und Mörder (Johannes 8:44) wird "geworfen in den Pfuhl von Feuer und Schwefel" (Offenbarung 20:10). Christus wird alles Böse aus dem Universum "herausschneiden" und entfernen, so daß "weder Wurzel noch Zweige gelassen werden" (Maleachi 3:19). Alle, die mit der Sünde eins geworden sind, werden ihren Platz im "ewigen Feuer finden, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!" (Matthäus 25:41; vgl. auch Offenbarung 20:9).

Bei der endgültigen Frage der Erlösung oder der Verdammung kommt es darauf an, ob jemand im "Lebensbuch des Lammes geschrieben steht" (Offenbarung 21:27). Alle, die von oben her wiedergeboren sind, können schon jetzt sicher sein, daß sich ihr Name dort findet (siehe Lukas 10:20; Philipper 4:2.3; 3:20; Hebräer 12:22-24). Die Erlösung bleibt eine freie und souveräne Gabe Gottes. Nicht unsere geheiligten Werke bewirken sie, sondern allein das Wirken des Lammes (siehe Johannes 1:29; 3:16; 5:24). Unsere Werke werden schließlich als unwiderlegbarer Beweis für unsere Verbindung mit dem Lamm gelten. "Glaube ohne Werke ist tot." (Jakobus 2:26.)

Zu jener Zeit – nach dem Tausendjährigen Reich – wird sich die apokalyptische Schau des Paulus ganz erfüllt haben:<sup>15</sup> (Danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat. Denn er muß herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße legt. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.... Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott sei alles in allem." (1. Korinther 15:24-26.28.)

Jetzt kann die Ewigkeit beginnen: "ein neuer Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt" (2. Petrus 3:13; siehe auch Offenbarung 21:1; Psalm 115:16). Christliche Erlösung bedeutet die Rückgewinnung des Paradieses auf Erden – als eine allgemeine, gesellschaftliche politische Wirklichkeit.

<sup>14</sup> G. E. Ladd, *A Theology of the New Testament* (Grand Rapids, Mich.: William B. Eerdmans Pub. Co., 1974), S. 631.

<sup>15</sup> Siehe auch M. C. Tenney, *Interpreting Revelation* (Auslegung der Offenbarung) (Grand Rapids, Mich.: William B. Eerdmans Pub. Co., 1957), S. 162. G. E. Ladd, *Crucial Questions of the Kingdom of God* (Entscheidende Fragen des Reiches Gottes) (Eerdmans, 1961), S. 177-181.